



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Untersuchungen über die Ursprünge des romanischen Minnesangs

Marcabrustudien

Spanke, Hans

Berlin, 1940

das Kreuzzugslied XXXV.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73595)

(Marcabru) *tug per fol*“. Aber das beweist nicht, daß der Genannte damals noch lebte; nach antiker Ausdrucksweise wird der tote Schriftsteller als in seinen Werken lebend behandelt.

Wenn man den Begriff Kreuzzugslied so weit faßt wie Bédier in seinen *Chansons de Croisade*, gehören darunter alle Lieder, in denen von Kreuzfahrt irgend die Rede ist, bei sonst gleichgültigem Inhalt: von Marcabru also XXXV, XXII und XV; bei engerer Fassung jedoch nur die beiden ersten dieser Lieder, von denen das zweite, da an Kaiser Alfons gerichtet, in dem dritten Abschnitt dieses Kapitels besprochen wird. — Das Kreuzlied XXXV ist das bekannteste und wohl auch bedeutendste Werk unseres Dichters; seine Monumentalität und Schönheit ist schon oft gepriesen worden. Seine Abfassung hat Appel im Gegensatz zu andern Forschern auf 1137 festgelegt. Der Anfang

Pax, in nomine Domini!
Fetz Marcabrus los motz e'l so ...

besagt, daß die (erhaltene) Melodie ebenfalls von Marcabru herrührt. Die Adhortatio des echten Kreuzliedes pflegte mit einer Rüge der Lässigen verbunden zu sein; es überrascht nicht, daß Marcabru von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch macht und seine Rüge pro domo gestaltete. Folgendes ist der Aufbau: „Hört mich, im Namen des Herrn! Ein Waschbecken stellt euch Gott hin, das sollt ihr brauchen (1). — Wer heil und gesund ist, soll sich darin waschen; denkt ans Jenseits! (2). — Knauserei und Zweifelsucht (*No-fes*) entfremden Joven seiner Gefährtin (*Proeza*). Auf, zum Waschbecken; denkt ans letzte Stündlein! (3). — Lohn winkt euch im Himmel, wenn ihr für Gott streitet (4). — Kains Gezücht widerstrebt der Werbung; fort mit den Nichtsnutzigen und Schwarzsehern („die an Wahrsagen und Lose glauben“) (5). — Zu Hause bleiben nur die Säufer, Fresser und Herdhocker; die Kühnen holt Gott heran (6). — Hier in Spanien sind die Mauren noch mächtig; Schande über die Säumigen! (7). — Wo bleiben die Nordfranzosen (*Francés*)? Gott schenke der Seele des gestorbenen Grafen (Wilhelm X. von Poitou, 1137) die ewige Ruhe! (8). — In Str. 7 sind wir überrascht, unter den Fehlern der Getadelten zu hören *que non amon joi ni deport*; denn ein Kreuzzug ist schließlich auch keine Belustigung. Für den Jongleur war eben bei einem hohen Herrn der schlimmste Fehler, wenn er sich dem festlichen Treiben gegenüber, das den Lohnsängern Gelegenheit und Anlaß ihrer Berufstätigkeit war, ablehnend verhielt.